



Bürger Initiative Otterstadt e.V.

Fraktionssprecherin

Birgid Daum
Reiherstraße 25
67166 Otterstadt
Telefon: +49 6232 44145
E-Mail: birgid.daum@bio-otterstadt.de
Internet: www.bio-otterstadt.de

Ortsbürgermeister Herr Theo Böhm
Erster Beigeordneter Herr Lothar Rittthaler
Beigeordneter Herr Harald Endres
Schulstr. 15
67166 Otterstadt

Eingang

28. März 2025

Datum: 28.03.2025

BIO-Antrag: Anfrage zum Stand und dem weiteren Vorgehen betreffend dem traditionellen Heimat- und Karpfenfest (HUKF)

• IST-Situation:

Nach vier Jahren corona-/covid-bedingter Pause ist am ersten Juli-Wochenende 2024 wieder das Heimat- und Karpfenfest (HUKF) gefeiert worden, erstmalig mit dem Gastronomen Paolo Rappa als sog. Festwirt. Wie in der RHEINPFALZ vom 9. Juli 2024 kam das neue Karpfenfest gut an, Hr. Rappa war zu 95 % zufrieden und bekundete sein Interesse, auch das nächste HUKF 2025 auszurichten. *Siehe Anlage*

In der Ratssitzung am 12. Februar 2025 wurde der neue Ortsgemeinderat unter dem Tagesordnungspunkt „Mitteilungen des Ortsbürgermeisters“ vom neu gewählten OBM Theo Böhm informiert, dass Herr Rappa ihm mitgeteilt hat, dass er sein Engagement beim HUKF nicht weiterführen wird. Als Grund für diese Absage hat Hr. Rappa das kalkulatorische Risiko angegeben; weitere Details wurden mit Verweis auf die Vertraulichkeit seines Gespräches mit Hr. Rappa nicht genannt. Bislang hat sich kein anderer Festwirt als Ersatz für Hr. Rappa gefunden, auch die Vereine wurden angefragt.

In der RHEINPFALZ vom 20. Februar 2025 wurde berichtet, dass dieses Jahr wahrscheinlich kein HUKF stattfinden wird. *Siehe Anlage*

Das traditionelle Fischessen für Senioren soll laut OBM Theo Böhm voraussichtlich stattfinden, organisiert vom Angelsportverein.

Auf Nachfrage der RHEINPFALZ hat Hr. Rappa die Gründe für seine Absage öffentlich gemacht: Er stehe deshalb nicht als Festwirt für das HUKF 2025 zur Verfügung, da sich die Gemeinde bei den Kosten zurückziehen wolle und dass er nicht alleine die Verantwortung übernehmen und das finanzielle Risiko tragen könne. Er hätte sich gewünscht, dass er, die Gemeinde und die Vereine das HUKF gemeinschaftlich ausrichten: „Die Gemeinschaft muss stimmen.“ Er sei für konstruktive Gespräche offen.

Immer wieder wird BIO von Bürgern nach Hintergrundinformationen zu dieser Presseinformation gefragt. Wir können auch nur auf die Presse verweisen. Als im Ortsgemeinderat vertretene Fraktion hat BIO keine weiteren Informationen darüber, was konkret in den letzten Monaten gelaufen ist, keine konkrete Informationen darüber wie sich Hr. Rappa eine gemeinschaftliche Ausrichtung des HUKF mit der Gemeinde und den Vereinen vorstellt und sein Angebot für konstruktive Gespräche.

• Antragstellung:

BIO ist über diese Entwicklung sehr überrascht und bedauert, dass der Ortsgemeinderat nicht früher in diese Diskussion eingebunden war.

Das HUKF war bislang der Festhöhepunkt in Otterstadt und für die Vereine eine wichtige Einnahmequelle zur Finanzierung ihrer Vereinsaktivitäten. Es ist nicht das Verständnis von BIO, dass man seitens der Ortsgemeinde das HUKF still und leise zu Grabe tragen möchte und sich voll und ganz auf die vom Ortskartell veranstalteten gemeindlichen Veranstaltungen wie Kerwe, Stichelgespitzer-gelage und Weihnachtsmarkt konzentrieren möchte.

Mit diesem Antrag möchte BIO einen Beitrag leisten zu diskutieren, wie die langjährige Tradition des Heimat- und Karpfenfestes weitergeführt werden kann.

Hierzu ist es BIO initial wichtig, mehr Transparenz in diese überraschende Entwicklung zu bringen. Was kann man aus den beim HUKF 2024 gemachten Erfahrungen lernen und überlegen welche Optionen es für eine Weiterführung des HUKF gibt.



- Fragen zum HUKF 2024:

- Was ist seit dem HUKF 2024 passiert, dass das bekundete Interesse des Festwirtes an einer Fortführung seines HUKF-Engagement (RHEINPFALZ 9. Juli 2024) mit einer Absage geendet hat (RHEINPFALZ 20. Februar 2025)?
- Warum hat es so lange gedauert bis Hr. Rappa seine Absage für das HUKF 2025 mitgeteilt hat?
- Wie war die Kooperation beim HUKF 2024 geregelt?
 - Wer hat die Interessen der Ortsgemeinde Otterstadt bei der Vorbereitung für das HUKF 2024 vertreten?
 - Aufgabenverteilung zwischen Ortsgemeinde, dem Festwirt und den beteiligten Vereinen?
 - Kostenverteilung Ortsgemeinde und Festwirt?
 - Gemeindebudget für die Position HUKF für 2024? Für welche Aktivitäten?
 - Endabrechnung der Ortsgemeinde für das HUKF 2024?
 - Hat sich die Ortsgemeinde an ihre Zusagen für die Kostenübernahme gehalten?
 - Es wird kolportiert, dass man seitens der Ortsgemeinde Hr. Rappa für den Kauf eines Pizzaofens und eines mehrflamigen Gasherdes die Zusage zur Kostenübernahme gemacht hat, die von der Ortsgemeinde nicht eingehalten wurde. Was ist an diesem Gerücht dran?
 - Das Budget HUKF 2024 wurde deutlich überschritten – Erklärung? Für welche Positionen? Einmalige Kosten?
 - Wie wurde die Bezahlung der beteiligten Vereine geregelt? Nach welchem Verteilungsschlüssel? Wer war als Vertreter der Ortsgemeinde bei dieser Entscheidung eingebunden?
 - Gibt es für HUKF 2024 einen Kooperationsvertrag zwischen der Ortsgemeinde und dem Festwirt Hr. Rappa?
 - Welche(r) Gemeindevertreter hat (haben) diesen Vertrag verhandelt?

- HUKF 2025 und Folgejahre:

- Hr. Rappa begründet seine Absage für 2025 im Wesentlichen damit, dass sich die Ortsgemeinde bei den Kosten zurückziehen wolle: Begründung? Für welche Positionen? Einsparvolumen? Wer hat diese Entscheidung getroffen?
- Gibt es einen konkreten Vorschlag von Hr. Rappa, unter welchen Umständen er bereit ist, sein Engagement als Festwirt beim HUKF im Sinne der von ihm geforderten gemeinschaftlichen Ausrichtung mit der Gemeinde und den beteiligten Vereinen fortzuführen?
- Welche konstruktiven Gespräche mit Hr. Rappa haben bislang stattgefunden?
 - Gemeindevertreter?
 - Vereinsvertreter?
 - Mit welchem Ergebnis?
- Wie soll es langfristig mit dem HUKF weitergehen?
- Warum haben andere angefragte Festwirte kein Interesse an der Ausrichtung des HUKF gezeigt?
- Was haben die angefragten Vereine zurückgemeldet?
- Organisationsmodell wie in den Vorjahren bis 2000?
- Aktuelles Organisationsmodell wie bei der Kerwe, organisiert vom Ortskartell in direkter Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen? Hier braucht man doch auch keinen Festwirt!
- Einbindung des neu gewählten Ortskartells?

- HUKF Vorjahre bis 2000:

- Verantwortlichkeiten?
- Vertragliche Regelung?
- Wie war das „kalkulatorisches Risiko“ geregelt? Hatte das die Ortsgemeinde getragen?

Mit freundlichem Gruß

Birgid Daum

Anlagen : RHEINPFALZ 9.07.2024 und 20.02.2025

CDU und FWG wollen Ampel ablösen

Die Ampel-Koalition im Verbandsgemeinderat Römerberg-Dudenhofen hat seit den Wahlen keine Mehrheit mehr. Jetzt steht fest, welche Fraktionen sich stattdessen zusammenfinden. Bei den Beigeordneten wird es wohl einen kompletten Wechsel geben.

VON TIMO LESZINSKI

VG RÖMERSBERG-DUDENHOFEN. Der Ball lag seit dem 9. Juni, dem Wahltag, bei der CDU. Die Christdemokraten stellen die meisten Mitglieder im neuen Rat, nämlich 14. Für die absolute Mehrheit im 36-köpfigen Rat braucht die CDU aber einen Koalitionspartner. „Es gab Sondierungen mit der SPD und der FWG“, berichtet Günter Gleixner, Vorsitzender des Gemeindeverbands. Ein Bündnis eingehen wird seine Partei letztlich mit den Freien Wählern. Die CDU habe sich in der vergangenen Woche bei einer Sitzung im Tabakshuppen in Harthausen einstimmig für diese Kooperation ausgesprochen. Es gebe viele Schnittmengen. „Wir sind gut zusammengekommen und wollen zusammen Verantwortung übernehmen“, sagt Gleixner. „Es wurde Spaß machen, die neue Legislaturperiode gemeinsam zu bestreiten.“

Die FWG hat im Rat deutlich zugelegt: Statt wie bisher zwei haben die Freien Wähler nun fünf Sitze. Zusammen mit der CDU kämen sie somit auf 19 Mandate. Bei 36 Ratsitzen wäre das eine – wenn auch denkbar knappe – Mehrheit. „Wir haben in einem ersten Gespräch bereits wesentliche Schnittmengen und gemeinsame Ziele benannt“, sagt der Dudenhofener FWG-Vorsitzende Lars Hoffmann. Obster Priorität werde haben, „die mit der Fusion erhofften Verbesserungen und Synergien in der Verwaltung zur Entfaltung zu bringen“, kündigt er an. „Ziel muss weiterhin sein, die Verwaltung schneller, effizienter und bürgerfreundlicher zu machen.“ Außerdem müsse auf allen Ebenen mehr gemeinsam gehandelt werden. Fraktionsvorsitzende der Freien Wählergruppe im Verbandsgemeinderat wird Fabienne Körner.

Auch auf die Verteilung der Beigeordnetenposten haben sich die beiden Fraktionen geeinigt: Erster Beigeordneter der Verbandsgemeinde soll CDU-Mann Franz Zirker werden. Zirker ist Römerberger, 60 Jahre alt, und in leitender Funktion bei der Rentenversicherung tätig. Weiterer Beigeordneter wäre der Dudenhofener Manfred Hook, 66-jähriger Diplom-Verwaltungswirt, von den Freien Wählern. Hook war in der Vergangenheit schon Ortsbeigeordneter sowie 2009 VG-Bürgermeisterkandidat. Als Gründungsmitglied und ehemaliger Ortsbeigeordneter soll er für die



Deal: CDU und FWG haben sich auf eine Zusammenarbeit im Verbandsgemeinderat geeinigt. Dieser tagt in der Regel im Bürgerhaus (rechts) und hat großen Einfluss darauf, was im Rathaus (links) passiert.

junge Generation der FWG das Bindeglied zur Verwaltung und Bürgermeister werden“, sagt Hoffmann.

Mit Geschäftsbereich

Anders als bisher soll der Zweite Beigeordnete einen Geschäftsbereich bekommen. „Wir wollen die Hauptaufgabe entsprechend ändern“, kündigt Gleixner an. Worum sich Hook genau kümmern soll, lässt der CDU-Vorsitzende noch offen, da die letzte Entscheidung über die Zuteilung der Geschäftsbereiche bei VG-Bürgermeisterin Silke Schmitt-Makdike (SPD) liegt. Der 66-jährige Harthausener Gleixner selbst würde den Posten des Dritten Beigeordneten ohne Geschäftsbereich übernehmen. Ob dies so kommt, obliegt den Mitgliedern des Verbandsgemeinderats, die die Beigeordneten bei der konstituierenden Sitzung wählen. Diese wurde wegen des Brands im Serverraum des Rathauses und den Folgen für die Ver-



Franz Zirker
FOTO: CDU/GRATS



Manfred Hook
ARCHIVFOTO: LENZ



Günter Gleixner
ARCHIVFOTO: LENZ

waltung auf die Zeit nach der Sommerpause verschoben. Die bisherigen Beigeordneten würden damit komplett ausgetauscht: Erster Beigeordneter war bislang Reinhard Burck von den Grünen. Weitere Beigeordnete ohne Geschäftsbereich waren in den vergangenen Jahren Justus Rabe von der FDP und Sabine Marzinke von der SPD. Burck kümmerte sich unter anderem um wichtige Themen wie Bürgerbüro, öffentliche Sicherheit und Ordnung,

keine Fronten aufbauen“, kündigt Gleixner an. „Alte Wunden müssen verheilen.“ Die Fraktion soll künftig Rainer Horländer führen, der in Dudenhofen erfolglos für das Ortsbürgermeisteramt kandidiert hatte. Franz Zirker wird als Erster Beigeordneter sein Ratsmandat zurückgeben. Für ihn würde Markus Bucher aus Dudenhofen nachrücken.

Auf Opposition eingestellt

Die Grünen mit ihren noch sechs Ratsitzen dürften an Einfluss verlieren. Vorstandsmitglied im Gemeindeverband Simone Hoffner sagt. „Diese Koalition ist nicht das, was wir uns wünschen, aber als gute Demokraten nehmen wir auch die Oppositionsrolle – falls diese daraus resultiert – an. Wir hoffen, dass Entscheidungen im Rat fair diskutiert und am Ende sachlich über alle Fraktionen getroffen werden.“ Alle gewählten Listenkandidaten nähmen ihr Mandat an.

KOMMENTAR Auf erfahrene Kandidaten gesetzt

VON TIMO LESZINSKI
Die künftige Koalition im VG-Rat Römerberg-Dudenhofen muss sich beweisen. Denn ihre erste Entscheidung kostet direkt Geld.

Auch wenn der Verbandsgemeinderat Römerberg-Dudenhofen sich wegen des Brands im Rathaus erst nach der Sommerpause konstituiert, steht jetzt schon fest, welche Konstellation künftig das Sagen hat. CDU und FWG wollen ihre knappe Mehrheit nutzen und die Ampel-Parteien in die Opposition verweisen. Auch bei den Beigeordnetenposten wird voraussichtlich komplett durchgewechselt. Die Kandidaten sind erfahrene Leute, aber werden sie auch mit neuen Ideen punkten können? Dass es in Zukunft zwei Beigeordnete mit Geschäftsbereich geben soll, bedeutet wohl auch höhere Ausgaben. Die Gewählten werden in der Pflicht stehen zu beweisen, dass dieser Schritt nicht nur dem Proporz in der Koalition geschuldet ist, sondern auch inhaltlich Sinn ergibt.

Ebenfalls außen vor wäre bei den neuen Mehrheitsverhältnissen die SPD mit acht Sitzen; Die Partei habe das Gespräch mit der CDU gesucht, berichtet Gemeindeverbandsvorsitzende Sabine Marzinke. „In diesem Gespräch haben wir zahlreiche Übereinstimmungen gefunden, mit denen wir eine sehr gute Basis für eine tragfähige Zusammenarbeit gehabt hätten“, sagte sie. „Da sich die CDU jetzt anders entschieden hat, gilt es nun für uns als SPD, unsere neue Rolle als stärkste Oppositionspartei zu finden und gut auszufüllen, und das werden wir sicherlich auch tun.“ Von den Gewählten verzichtete Tobias Schmidt (Römerberg) auf sein Mandat, für ihn rückte Khader Awwad (Harthausen) nach.

Die FDP freut sich trotz der neuen Oppositionsrolle, dass der Generationenwechsel im Rat mit der Fraktion bestehend aus Justus Rabe, Timothy Sarraat und Jochen Becker gelungen sei.

Rathaus-Reinigung hat begonnen

Nach Brand im Serverraum hofft die Verwaltung der Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen auf eine baldige Rückkehr ins Rathaus

VG RÖMERSBERG-DUDENHOFEN. Nach dem Brand im Serverraum vor einer Woche ist im Rathaus in Dudenhofen mit der Reinigung begonnen worden. Bürgeranliegen können bis auf weiteres aber nur in Römerberg bearbeitet werden.

Der Rauch aus dem Serverraum im Keller war durch das ganze Dudenhofener Rathaus gezogen. Das Gebäude musste evakuiert werden, die Verwaltung war lahmgelegt. Doch erst am Wochenende konnte eine Reini-

gungsfirma anrücken, weil die Verbandsgemeinde zunächst auf einen Gutachter der Versicherung warten musste, der am Freitag den Schaden in Augenschein nahm. Wie Büroleiter Christian Schreiner am Montagmittag mitteilt, hat die Firma bereits die Arbeitsplätze gereinigt und sei nun mit den Fenstern beschäftigt. Schreiner ging davon aus, dass die Reinigungsfirma noch bis voraussichtlich Mittwoch aktiv sein wird und danach das Rathaus wieder bezogen werden kann.

Noch im Gange war zu am Montagmittag auch die Reinigung des Serverraums. Am Abend sollte versucht werden, die IT-Systeme wieder hochzufahren, kündigte Schreiner an. Die Server waren von dem Brand nicht direkt betroffen. Feuer gefangen hatten Notstrom-Versorgungs-Akkus. Der Notdienst, den die Verwaltung für dringende Anliegen im Bürgermeisteramt in Römerberg am Rathaus 3 eingerichtet hatte, soll diese Woche noch bestehen bleiben. Allerdings finden die Bürger die Verwaltungsmitar-



Reinigung: Soll noch bis Mitte der Woche dauern. SYMBOLFOTO: DPA

beiter ab Dienstag voraussichtlich nicht mehr dort, sondern im Rathausgebäude schräg gegenüber. Dort sei mittlerweile wieder Internet verfügbar, informierte Schreiner. Deshalb könne Römerbergs Ortsbürgermeister Matthias Hoffmann (Grüne) seine Räume wieder komplett für sich und seine Assistentinnen nutzen. Wenn möglich, will die Verwaltung versuchen, auch im Bürgerhaus in Dudenhofen Arbeitsplätze für Mitarbeiter einzurichten, wo den Bürgern weitergeholfen wird. |jn

Wertstoffhof: Erneuter Einbruch

RÖMERSBERG. Ein Mitarbeiter des Mechttersheimer Wertstoffhofs hat am Samstag gegen 7:45 Uhr festgestellt, dass erneut eingebrochen wurde. Die bislang unbekannt Täter haben laut Polizei ein Zumelement durchtrennt, um sich Zugang zum Wertstoffhof zu verschaffen. Dort durchsuchten sie diverse Wertstoffbehälter. Die genaue Schadenshöhe steht noch nicht fest. Ob ein Tatzusammenhang zum Einbruch vom 26. Mai besteht, ist Gegenstand der laufenden Ermittlung. Hinweise: Telefon 06232 1370. E-Mail pispeyer@polizei.rlp.de, rhp/jq

Neues Karpfenfest kommt gut an

Nach vier Jahren corona-bedingter Pause ist am Wochenende wieder ein Heimat- und Karpfenfest gefeiert worden. Die Fäden liefen bei Gastronom Paolo Rappa zusammen, der erstmals als Festwirt agierte. Er und die Besucher sind zufrieden.

VON NADINE KLOSE

OTTERSTADT. Katrin Katz steht mit ihrer Familie auf dem Vorplatz der Sommerfesthalle und lobt die breite Auswahl an Angeboten. Vor der Halle und auf der Kollerstraße haben Schausteller ihre Fahrgeschäfte und Stände platziert – vom Karussell über Autoscooter bis hin zum Schießstand und Eiswagen ist alles vertreten. „Schön, dass so viel los ist“, freut sich Katz angesichts der zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die das Festgelände am Sonntagmittag säumen.

Bereits am Samstagabend, als die Harthausener Kultband „Broken Heart“ spielte, strömten mehr als 1500 Gäste in die Kollerstraße. Festwirt Paolo Rappa, der durch sein italienisches Restaurant „Vivere“ am Königsplatz weit über Otterstadt hinaus bekannt ist, spricht gegenüber der RHEINPFALZ von einem „teufelischen Erfolg“ und zeigte sich „überglücklich“ aufgrund der vielen Gäste von nah und fern.



Italienische Einflüsse beim Karpfenfest: Weil der Festwirt aus Italien stammt, gibt es außer Fisch zum Beispiel auch Pizza.

Festwirt will es wieder und noch besser machen

Auch am Sonntag kamen über den Tag verteilt noch einmal mehr als 1500 Menschen. „Ich habe mich mächtig ins Zeug gelegt“, erklärt der 60-Jährige. Er dankt den zahlreichen Helferinnen und Helfern aus den Vereinen, seinem Restaurantpersonal und dem Bauhof sowie Silvia Reichwein und der Gemeinde für die Unterstützung. „Ich bin zu 95 Prozent zufrieden“, sagt Rappa und deutet an, dass es bei einer Premiere immer Verbesserungspotenzial gebe.

Was Gäste gegenüber der RHEINPFALZ bedauerten, waren die langen Wartezeiten und das teils umständliche Pfandsystem. Zu letztgenanntem erklärte Rappa, dass das Geschirr nicht nur ihm gehöre und er daher so handeln wollte. Am zweiten Festtag habe er reagiert und kein Pfand mehr für Teller aufgerufen. „Ich mache das in dieser Form zum ersten Mal und bin dankbar für konstruktive Kritik. Dadurch kann ich besser werden“,

sagt der gebürtige Italiener, der immer mit Freude bei der Sache und daran interessiert ist, auch das nächste Karpfenfest auszurichten.

„Ein Fest steht und fällt mit den Menschen“, ist Rappa überzeugt und das kann auch Marianne Kießling bestätigen. Sie kommt aus Baden-Württemberg und ist bei ihrer Tochter in Otterstadt zu Gast. Der Seniorer gefällt es: Man merke, dass das Fest von der Dorfbevölkerung gut angenommen wird, sagt Kießling.

Die achtjährige Ella Reich hat ebenfalls Spaß. Das Mädchen ist schon Boxauto gefahren und lobt die von Rappa angebotenen Speisen. Vor allem das Schnitzel hat es ihr angetan. Ihr Vater Andreas Reich findet es „toll“, dass die Kollerstraße abgesperrt wurde, damit Kinder frei springen können. Reich ist in Otterstadt aufgewachsen, kennt das Karpfenfest von Früher und kann daher aufgrund des „sehr guten Essens“ und des Angebots sagen, dass die Wiederbelebung der zweitägigen Veranstaltung gelungen ist.

Grüne: „Trend nicht entziehen können“

RÖMERSBERG. Zur sich anbahnenden CDU/SPD-Koalition im sich am Dienstag konstituierenden Römerberger Ortsgemeinderat nehmen die Grünen nochmals in einer Pressemitteilung Stellung. Die Grünen Römerbergs nähmen die Zusammenarbeit „zur Kenntnis“. Die Partei habe sich trotz eines landesweit beachtlichen Ergebnisses „dem allgemeinen Trend, die Grünen abzustufen, nicht ganz entziehen“ können. Der bisherige Beigeordnete Heinz-Peter Schneider, der von Platz 24 auf Platz 6 vorgewählt wurde, nehme den Wählerauftrag an und werde als Ratsmitglied zukünftig die von Jürgen Schall und Ulrike Maier (Stellvertreterin) geführte Fraktion verstärken. Die Grünen wollen „die sach- und konsensorientierte Politik der Vergangenheit im Gemeinderat fortsetzen“ und fordern eine effizientere Verwaltung. |jn

KLARGESTELLT

Auf dem in der Samstagausgabe veröffentlichten Foto der neuen Mitglieder des Ortsgemeinderats Waldsee ist ein Name falsch: Nicht Volker, sondern Matthias Erbach steht links in der zweiten Reihe. |rhp

Dieses Jahr kein Karpfenfest

Das Heimat- und Karpfenfest in Otterstadt wird dieses Jahr wahrscheinlich nicht stattfinden. Darüber hat Ortsbürgermeister Theo Böhm informiert. Das sind die Gründe.



Karpfenfest im vergangenen Jahr: Gäste konnten italienische Speisen und Fischspezialitäten vor der Sommerfesthalle probieren. ARCHIVFOTO: LANDRY



Schlossen für das Karpfenfest drei Tage ihr Restaurant am Königsplatz: Paolo und Dorothea Rappa. ARCHIVFOTO: NADINE KLOSE

VON NADINE KLOSE

OTTERSTADT. „Ich gehe davon aus, dass es dieses Jahr kein Heimat- und Karpfenfest geben wird.“ Das hat Ortsbürgermeister Theo Böhm (CDU) verkündet. Er informierte, dass Festwirt Paolo Rappa das Fest aufgrund des Risikos nicht mehr ausrichten werde. „Ich habe verschiedene Ausrichter und Vereine kontaktiert, mir aber nur Absagen eingeholt“, sagte Böhm.

Ganz sollen die Otterstadter auf eine Veranstaltung am ersten Juli-Wochenende jedoch nicht verzichten müssen. Der Ortschef kündigte an, dass das traditionelle Fischessen für Senioren, voraussichtlich am Samstag, stattfinden soll. Dieses werde der Angelsportverein organisieren.

Das Heimat- und Karpfenfest fand im vergangenen Jahr erstmals nach einer vierjährigen Pause wegen der Corona-Pandemie wieder statt – mit neuem Konzept. Der damalige Ortsbürgermeister Bernd Zimmermann (CDU) hatte Paolo Rappa als Festwirt gewonnen. Rappa ist über Otterstadt hinaus als Inhaber des „Vivere“ am Königsplatz bekannt. Der gebürtige Sizilianer ist seit 40 Jahren als Gastronom in der Gemeinde aktiv und wollte der Dorfgemeinschaft mit seinem Engagement etwas zurückgeben.

Für die dreitägige Veranstaltung schloss Rappa seine Gasträume am Königsplatz und organisierte mit seinem Personal und Otterstadter Vereinen die Wiederbelebung des Fests, das italienische Einflüsse mit der Tradition der Otterstadter Karpfenschicht verbindet. Die Gemeinde war für das Rahmenprogramm zuständig – unter anderem für die offizielle Karpfenübergabe mit Schifferstadts Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne) – und kümmerte sich um Schaulustler sowie die Sperrung der Kollerstraße. Das Fest kam gut an.

„Die Gemeinschaft muss stimmen“

In diesem Jahr wird es ein Karpfenfest in dieser Form und Dimension nicht geben. „Ich hätte gerne weiterentwickelt“, sagt Paolo Rappa auf RHEINPFALZ-Anfrage und berichtet, dass er sich die Entscheidung nicht leicht gemacht habe. Er stehe als Festwirt nicht zur Verfügung, weil sich die Gemeinde bei den Kosten zurückziehen wolle, sagt er. Rappa kann verstehen, wenn die Gemeinde sparen möchte. Gleichzeitig macht er deutlich, dass er nicht alleine die Verantwortung übernehmen und das finanzielle Risiko tragen könne. „Das Karpfenfest ist ein Fest für die Dorfgemeinschaft und kein Paolo-Fest“, sagt Rappa. Er hätte sich gewünscht, dass alle – er, die Gemeinde und die Vereine – das Fest gemeinschaftlich ausrichten, und sagt, dass er für konstruktive Gespräche offen sei. „Ich bin kein Faulenzer, aber die Gemeinschaft muss stimmen“, sagt der Otterstadter Restaurantbesitzer.

Im Sommer gibt's kein Karpfenfest wie im vergangenen Jahr. Und wie sieht's mit der Kerwe und dem Weihnachtsmarkt aus? Die Frage stellt sich, weil an der Spitze des organisierten Ortskartells eine Veränderung ansteht. Ortskartell-Chefin Sonja Regenauer hat bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass sie nur für eine Amtszeit zur Verfügung steht. Sie ist mittlerweile Kulturbeauftragte der Gemeinde und möchte den Ortskartell-Chefposten nach drei Jahren in andere Hände geben. Bei ihr und ihrem inzwischen verstorbenen Mann, der sie unterstützte, liefen die Fäden zusammen. Ihr half das Ortskartell-Vorstands-Team mit Rolf Zentgraf (TuRa), Claudia Sessig (Hundefreunde), Alois Hangg (Angelsportverein) und Uwe Stanzl (Kommunikation).

„Auch wenn viele Grundlagen für Kerwe und Weihnachtsmarkt gelegt sind, braucht es Personen, die die Hauptarbeit machen, die die Schreiarbeit übernehmen und alles koordinieren“, beschreibt Regenauer das Ehrenamt.

Am 18. März stehen beim Ortskartell Neuwahlen an. Im Moment sei nicht absehbar, wer ihren Posten

übernimmt, sagt die Noch-Vorsitzende auf Anfrage. Ebenfalls offen ist, wer auf ihre Teamkollegen folgt. Regenauer betont, dass die Nachfolger auf gute Grundlagen aufbauen könnten und Unterstützung vom ehemaligen Ortskartell-Vorstand bekommen werden. „Wir würden uns freuen, wenn unsere Arbeit weiter Früchte trägt“, sagt Sonja Regenauer.

KOMMENTAR

Ein Phänomen unserer Zeit?

VON NADINE KLOSE

Vom einst größten Fest in Otterstadt ist nicht mehr viel übrig geblieben. Dafür gibt es mehrere Gründe.

Nach derzeitigem Stand wird es in Otterstadt in diesem Jahr statt einem dreitägigen Heimat- und Karpfenfest nur ein Fischessen für Senioren geben. So wie sich die Situation darstellt, möchte keiner Verantwortung übernehmen. Die Gemeinde zieht sich zurück – auch aus finanziellen Gründen, was nachvollziehbar ist. Paolo Rappa, Festwirt aus dem vergangenen Jahr, will das Risiko – verständlicherweise – nicht alleine tragen.

Der Gastronom hat es nicht nötig und muss sich die Arbeit nicht machen. Sein Restaurant läuft gut. Im vergangenen Jahr waren seine Gasträume während des Fests drei Tage geschlossen. Seinen Angaben zufolge hätte er mehr Geld eingenommen, wenn er auf sein Dasein als Festwirt verzichtet und wie gewohnt seine Gäste am Königsplatz bewirtet hätte. Ihm ging es damals jedoch auch um die Dorfgemeinschaft: Er wollte mit der Wiederbelebung des Karpfenfests nach der

Corona-Pandemie etwas zurückgeben. Einige Otterstadter Vereine mit ihren freiwilligen Helferinnen und Helfern machten mit. Die Einnahmen wurden aufgeteilt. Vereine profitierten, es war teilweise mehr Geld, das in ihre Kassen floss, als bei den Festen vor der Pandemie. Kein Karpfenfest 2025 bedeutet im Umkehrschluss zwar weniger Arbeit und weniger Stress, aber auch keine Einnahmen für die Vereine, mit denen sie ihr Vereinsleben gestalten können.

Die nächsten Fragezeichen ergeben sich beim Ortskartell. Der Vorstand mit Sonja Regenauer ist auf der Suche nach Nachfolgern. Bislang ist niemand in Sicht. Es sind immer dieselben, die in Frage kommen – diejenigen, die sich bereits engagierten. In Otterstadt wird genau wie anderswo deutlich: Für eine lebendige Gemeinschaft braucht es Menschen, die Zeit und den Willen haben, Verantwortung zu übernehmen. Wenn sich keiner findet, wird es vieles in Zukunft nicht mehr geben.

Stromabschaltung: Nur in einer Straße

DUDENHOFEN. Die am Mittwoch gemeldete Stromabschaltung in Dudenhofen betrifft nur Häuser auf einer Straßenseite in der Brucknerstraße. Darüber informierten die Gemeindewerke nachträglich. Der Strom wird am Donnerstag, 20. Februar, zwischen 14.30 und voraussichtlich 17 Uhr abgeschaltet. Grund sind „dringende Arbeiten am Erdkabelnetz“. jrh

Naturnahe Gärten: Sieger gekürt

RHEIN-PFALZ-KREIS. Die Sieger beim Wettbewerb „Naturnahe Gärten“ des Rhein-Pfalz-Kreises stehen fest und sind ausgezeichnet worden. Die Wahl fiel uns schwer“, sagte Landrat Clemens Körner (CDU), der Mitglied der Jury war, bei der Preisverleihung. Der Sieg ging an Familie Christmann in Schifferstadt. Von einer Garage mit Dachbegrünung schlingelt sich hier ein Kiesweg durch den 450 Quadratmeter großen Garten. Totholz, Nistkästen, Futterstellen, Wildtaiden sowie Beerensträucher bieten Lebensräume für Insekten und Vögel. Im Zentrum lockt ein Teich mit naturnahem Uferbewuchs Libellen und Vögel an. Platz zwei ging an Ursula Groß aus Mutterstadt. Ebenfalls nach Mutterstadt an Familie Beil ging der dritte Platz. Deren 350 Quadratmeter großer Garten überzeugte die Jury durch Vielfalt auf kleinem Raum. jrh

Prinzessinnen-Treffen



Vor den närrischen Tagen sind die Faschachtelheiten des Rhein-Pfalz-Kreises zum Empfang im Kreishaus in Ludwigshafen zusammengekommen. In festlicher Atmosphäre und ausgelassener Stimmung wurden sie dort mit dem offiziellen Karnevalsorden des Rhein-Pfalz-Kreises geehrt. Wobei der Orden der laufenden Kampagne bei den Besuchern für Verblüffung gesorgt habe, wie es aus der Verewaltung heißt. Dieser zeigt den Umriss der Insel Sylt innerhalb des Umrisses des Rhein-Pfalz-Kreises – zwei Formen, die sich erstaunlich ähnlich sehen. „Da haben wir uns gedacht, das müssen wir mal zeigen. Schließlich kommt von uns der Salat für die Krabbenbrötchen auf Sylt“, lachte Landrat Clemens Körner (CDU) über das ungewöhnliche Motiv. Der Prinzessinnenempfang war zugleich der letzte des Landrats, der im November nach 16

Jahren im Amt in den Ruhestand geht. In seiner Bültenrede ging Körner nicht nur darauf ein, sondern beschäftigte sich in humorvoller Weise auch mit dem neuen Kreistag, dem Abriss der Hochstraße und dem geplanten Umzug der Kreisverwaltung nach Schifferstadt. „Ich danke euch für die gute Zeit“, rief Körner den Gästen zum Schluss zu. Abgerundet wurde der Empfang mit akrobatischen Tanzeinlagen von Kinderanzmariechen Nelly Winkelmann vom Karnevalverein Uno 1949 Waldsee und Jugendtanzmariechen Nora Bizik vom Bühler Hängsching. Karlheinz Ungelahr, Bezirksvorsitzender Vorderpfalz der Vereinigung Badisch-Pfalzischer Karnevalsvereine, moderierte den Abend, für die Musik sorgten Julian und Klaus Schlosser aus Bobenheim-Roxheim. jrh

FOTO: KREISVERWALTUNG/OHO

Erstretter: Mehr als 150 Einsätze

KREIS GERMERSHEIM. Erst wenige Wochen unter neuem Namen unterwegs, haben die „Erstretter Südpfalz“ schon einige Alarmierungen hinter sich. Bereits 158 Mal hat die Integrierte Leitstelle Landau seit Mitte Dezember, als aus den Mobilien Rettern die Erstretter Südpfalz wurden, die registrierten Ersthelfer aus den Landkreisen Germersheim und Südliche Weinstraße sowie der Stadt Landau über die neue App alarmiert. Diese waren zu Notfällen in der unmittelbaren Umgebung der eigenen Standorte gerufen worden und daher noch schneller vor Ort als Rettungsdienst oder Notarzt. Infos zu diesem Projekt und Beteiligungsmöglichkeiten gibt es online unter der Adresse www.erstretter-suedpfalz.de. In Kürze werden auch die ersten Trainingstermine für das Jahr 2025 bekanntgegeben, wie die beiden Kreisverwaltungen und die Stadtverwaltung Landau in ihrer gemeinsamen Mitteilung informieren. jrh

KURZ NOTIERT

LINGENFELD
Seniorenclub/Mehr-Generationen-Treff. Faschingsparty mit närrischen Vorträgen am Mittwoch, 26. Februar, 14.11 Uhr, in der Jugend- und Seniorenhalle „Babbelsbütt“, Kautzengasse 50. Eine Kostümierung bei der Party ist erwünscht. Fahrservice-Buchung unter Telefon 06344 509233. jrh